

Gänsebrust und Ringelnatz

VON SABINE HANNEMANN

MENZELN-OST Ein abwechslungsreicher Vorspeisenteller, gefolgt von Variationen aus Schweinefilet, Roastbeef und Gänsebrust war so ganz nach Geschmack des Publikums. Im Adlersaal in Menzeln-Ost kamen besondere literarische Zwischengänge hinzu, die der Schauspieler und Rezitator Ludger Wördehoff anbot. Die Gesamt Mischung stimmte.

Immer noch aktuell

Zunächst ein bisschen Joachim Ringelnatz mit Kuttel-Daddeldu-Gedichten. Seine Gedichte sind heute noch aktuell und befassen sich mit den menschlichen Schwächen, jedoch stets auf liebenswürdige Weise. „Ringelnatz habe ich durch den Schauspieler Otto Sander kennengelernt, der am Bochumer Theater den Hauptmann von Köpenick spielte.

Sander ist eine Idealbesetzung für Ringelnatz. Seine Begeisterung sprang über. Ringelnatz mag ich

sehr“, erzählt Ludger Wördehoff, Jahrgang 1971. Er hat bereits einige Stationen als freier Schauspieler absolviert. Aktuell steht er im Schauspielhaus Bochum mit dem weihnachtlichen Kindermusical „Der Zauberer von Oz“ auf der Bühne.

Den Adlersaal besuchte Wördehoff vor einigen Monaten per Zufall. Ihm gefielen das Ambiente und die vielen Lichter im Saal, die ihn zum Titel einer möglichen Veranstaltung inspirierten. Der Kontakt mit Uli Evers vom Adlersaal kam zustande.

Gemeinsam entwickelte man die Veranstaltungsidee für die Winterzeit. „Sterntaler – nicht immer fallen sie leise“ wurde eine spannungsreiche Mischung aus Heiterem und Besinnlichem mit Kästner, Böll und Ringelnatz, aber auch Nachdenklichem wie im dritten literarischen Teil mit den Märchen der Gebrüder Grimm „Armut und Demut“ und „Sterntaler“.

Themen, die in die Zeit passen und musikalisch ansprechend in-

szeniert wurden. „Der Inhalt regt einfach zum Nachdenken an, denn Märchen gehen nun nicht immer glücklich aus“, meint Ludger Wördehoff.

Charme hatte die Lesung mit dreigängigem Menü darüber hinaus, da Ute Terlinden, Leiterin des Gospelchores Confidence, mit zehn Sängerinnen die Veranstaltung musikalisch begleitete. Die Gruppierung kam spontan zustande.

Neues Terrain betreten

„Die gemeinsamen Vorbereitungen mit nur sechs Proben waren gelungen“, erzählt Ute Terlinden. „Wir haben neues Terrain betreten. Wir singen im kleineren Kreis als sonst üblich und zudem etwas ganz anderes als Gospels.“ Unter anderem waren Stücke aus dem Film „Die Kinder des Herrn Matthieu“ zu hören.

„Caresse sur l'océan“, ein mit Taktwechseln gespicktes Lied, boten Inge Mosters und Maike Terlinden zum Schluss.